

XXII. GP-NR

172/J

2003-03-06

ANFRAGE

der Abgeordneten **Beate Schasching** und Genossen
an den BM für Finanzen **Mag. Karl-Heinz Grasser**
betreffend der **Auszahlung der Mittel für Hochwasseropfer**

Das Jahrhunderthochwasser vom vergangenen Sommer ist uns allen in bester Erinnerung. Noch immer sind die Schäden der Verwüstung, die das Wasser hinterlassen hat, sichtbar.

Im Bezirk Tulln waren davon folgende Gemeinden betroffen: Grafenwörth, Kirchberg am Wagram, Königsbrunn am Wagram und Tulln. Viele betroffene Menschen mussten in diesen Gemeinden wieder in den Alltag zurück finden.

Die Welle der Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung war groß, und so konnten viele Geschädigte auch schon wieder in ihre teilrestaurierten Wohnungen und Häuser ziehen. Die finanziellen Belastungen der vom Hochwasser betroffenen sind enorm hoch, aber die Auszahlung der Bundesmittel für die Hochwasseropfer erfolgt schleppend und in einer nicht nachvollziehbaren Ungleichheit.

Die unterzeichnenden Abgeordneten stellen in diesem Zusammenhang an den Bundesminister für Finanzen nachstehende

Anfrage

- 1.) An wie viele Personen bzw. Haushalte wurden in den betroffenen Gemeinden Grafenwörth, Kirchberg am Wagram, Königsbrunn am Wagram und Tulln die Bundesmittel aus der Hochwasserhilfe bereits ausbezahlt?
- 2.) Wie viel Prozent der Schadenssumme wurde an die geschädigten Personen in den oben genannten Gemeinden ausbezahlt?
- 3.) Welche Maximalsumme wurde in den oben genannten Gemeinden in Prozent genehmigt?
- 4.) Wie erklären sie sich die Ungleichheit in den Prozentsätzen bei der Verteilung der Bundesmittel in den Gemeinden Grafenwörth, Kirchberg am Wagram, Königsbrunn am Wagram und Tulln?
- 5.) Laut Medienberichten sollte den betroffenen Opfern 50% der Schadenssumme ausbezahlt werden. Wie erklären sie, dass nun nur 20% ausbezahlt werden?